

Grenzen und mit der Aufgabe, dem Frieden dauernde Grundlagen zu sichern.

Fast unser ganzes waffengeübtes Heer ist im Feindeeslande; an seiner Spitze Se. Majestät der König und die Prinzen Seines Hauses. Nach altergebrachter Weise theilen Sie mit Ihrem Volke in treuer Pflichterfüllung die Gefahren.

Die Gemächer im königlichen Palais sind vereinsamt; nicht einsam aber ist es um unsere Königin. Eng schließt sich das Volk an seine Fürstin, und mächtig war der Pulsschlag der Herzen, der in den jüngsten Siegestagen das Land bewegte und die Bevölkerung Berlins immer und immer wieder zu ihrer Königin trieb.

Der Geist von 1813 lebt in allen Ständen; König Friedrich Wilhelms und Louisens Gestalten sind in unsere Erinnerung getreten und unsere ganze Geschichte ist lebendig geworden in den großen Momenten der Gegenwart.

So vollzog sich bei der Siegesnachricht von Sedan an den ehernen Zeugen früherer eherner Zeiten ein erhebendes Schauspiel unter den Augen unserer Königin. Nicht bloß die Heldenführer von 1813 — bis zum Großen Kurfürsten hin bekränzte das Volk im stolzen Nationalbewußtsein seine Fürsten und Helden! Die Jugend stürmte hinauf zum erzenen Bilde des großen Königs, schmückte ihn und den historischen Kruckstock mit frischem Lorbeer, und drückte dem geistigen Bannerträger des preussischen Volkes neue Siegesfahnen in die Hand!

In so schöner, so großer Zeit, im Aufschwunge eines geläuterten Volksbewußtseins, feierte Ihre Majestät die Königin Ihren diesjährigen Geburtstag. Ihr ist beschieden, was der unvergeßlichen Königin Louise nicht vergönnt war, inmitten einer großartigen Thätigkeit an der Spitze der preussischen Frauen den Siegeszug unserer Armeen zu stützen und zu fördern, Schmerzen zu lindern und Thränen zu trocknen. Im Herzen Deutschlands stand die Wiege unserer Königin, und mit deutschem Herzen ist Sie bestrebt, die patriotischen Frauen im ganzen deutschen Vaterlande zu gemeinsamer Wirken zu vereinigen. Der Dank, der aus dem Herzen eines treuen Volkes sich zu Ihr erhebt, wird Ihrer Majestät die schönste Gabe sein am heutigen Freudentage.

Gott segne Ihre Majestät und leihe Ihr ferner Kraft zu Ihren großen Friedenswerken!

— Die deutschen Armeen breiten sich in Frankreich immer weiter aus, ohne irgendwo auf ernstem Widerstand zu stoßen. Die Belagerungsarmee von Paris entsendet einzelne Truppenabtheilungen auf einen weiten Umkreis nach den mittleren Departements von Frankreich im Süden und im Westen von Paris. Schon sind unsere Truppen bis Orleans und darüber hinaus an der Loire auf dem Wege nach Tours und ebenso westlich und nordwestlich über Chartres,

Dreux und Mantes hinaus vorgedrungen. Das neue 13. Armee-Corps, unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, hat sich nach der Einnahme von Toul nordwestlich gewandt, um zunächst Soissons auf der Straße von Paris nach Belgien zu belagern und in jener Richtung weiter vorzudringen. Ein Ausfall der Garnison von Soissons wurde von unserer Landwehr (den Bataillonen von Landsberg, Frankfurt a/D., Woldenberg) kräftig zurückgewiesen.

Inzwischen ist durch die Einnahme von Straßburg der größere Theil der bisher bei der Belagerung verwandten Truppen zu anderweitigen Operationen frei geworden. Ihnen und der bereits am oberen Rhein bei Freiburg zusammengezogenen 4. Reserve-Division ist nunmehr die Aufgabe zugefallen, auch den oberen Elsaß mit Mülhausen, Colmar zu besetzen und die festen Plätze Belfort, Schlestadt, Neu-Breisach zu nehmen oder einzuschließen. Nach der vermutlich nicht lange Zeit erfordernden Erfüllung dieser Aufgabe werden die erwähnten Truppen auch von dort aus weiter ins Innere Frankreichs vordringen können.

Bei dem bisherigen Vorrücken nach der Loire, wie nach Westen und Norden ist kein Anzeichen für das wirkliche Vorhandensein neuer größerer Streitkräfte Frankreichs hervorgetreten, und es wird immer unwahrscheinlicher, daß die beabsichtigte Neubildung zweier Armeen, die bisher nur dem Namen nach bestehen, zur Ausführung gelangen könne.

— Die Armeen vor Paris haben seit den siegreichen Gefechten vom 19. v. Mts. ihre Stellung um die Hauptstadt immer fester geschlossen, die III. Armee im Westen und Süden mit dem Hauptquartiere unseres Kronprinzen zu Versailles, die Maas-Armee im Norden und Osten mit dem Hauptquartiere des Kronprinzen von Sachsen in Grand-Tremblay. Die Uebergänge über die Seine im Süden und im Nordwesten sind in unserer Hand.

Die erste Rückwirkung des Gefechts vom 19. v. Mts. war eine große Aufregung in Paris selbst gewesen, wo die in wilder Flucht eintreffenden Regimenter allgemeinen Schrecken verbreiteten. Namentlich hatte ein Zuaven-Regiment auf das erste Vorrücken unserer Truppen die Flucht ergriffen und war in solcher Angst und Hast in die Stadt gedrungen, daß der Schrecken auch dort die Bürger erfaßte. Der Gouverneur, General Trochu, ließ zur Strafe 200 Mann von dem Regimente erschießen. Seit dem 19. v. Mts. hatte die pariser Besatzung 10 Tage lang keinen weiteren Ausfall versucht.

Unsere Belagerungs-Armee hat diese Zeit benutzt, um ihrerseits an mehreren wichtigen Punkten Schanzen aufzuwerfen, vornehmlich auch, um sich in der am 19. v. Mts. gewonnenen Besehung bei Clamart vollständig festzusetzen. Die Werke bei Clamart